

KURZ UND BÜNDIG

Adventskonzert der kfd in Flensburg

Flensburg (nkz). Zu einem adventlichen Konzert mit Impulsen lädt die Flensburger kfd-Gruppe am dritten Advent um 17 Uhr in die Pfarrkirche St. Marien (Nordergraben 36) ein. Unter der Überschrift „Erwarten“ spielt Dr. Sebastian Mertens Orgelwerke.

Konzert mit einer Uraufführung

Kiel (nkz). Ein besonderes Advents- und Weihnachtskonzert erwartet die Besucher in der Kieler Propsteikirche St. Nikolaus am Samstag, 16. Dezember um 20 Uhr. Auf dem Programm stehen einige A-cappella-Werke von Carl Orff, John Williams und eine Weihnachtskantate von John Leavitt. Außerdem wird Regionalkantor Werner Parecker seine Komposition „Lasst uns sehen den Erlöser“ zur Uraufführung bringen. Es musizieren die Chorgemeinschaft St. Nikolaus, Instrumentalisten des Philharmonischen Orchesters Kiel und Elbtonepercussion Hamburg. Eintritt gegen Spende.

Plattdeutsche Weihnachtslieder



Damp (nkz). Hoch- und plattdeutsche Weihnachtslieder erwarten die Besucher beim Auftritt der norddeutschen Formation „Farvenspeel“ (bekannt aus dem NDR-Fernsehen). Sie spielen am Montag, 18. Dezember in St. Elisabeth in Damp (Seeuferweg 6). Eintritt frei (Türkollekte).

Vortrag zu Jesus' Geburtsdatum

Mölln (nkz). Wann wurde Jesus tatsächlich geboren? Dieser Frage geht Lothar Obst am Samstag, 16. Dezember in einem Vortrag um 15.30 Uhr im Möllner Stadthauptmannshof (Hauptstr. 150) nach. Er stellt dabei den aktuellen Stand der Geschichts- und Religionsforschung vor. Der Vortrag gehört zum Begleitprogramm der Krippenausstellung, in der der frühere Krankenhausgeschäftsführer des St. Adolf-Stifts die schönsten Exemplare seiner Sammlung zeigt. Bereits am Freitag, 15. Dezember spricht Obst am selben Ort um 17.30 Uhr über die „Lauenburgische Weihnacht“.

Lebkuchenhäuser in Elmschenhagen



Kiel (nkz). Im St. Antoniushaus im Kieler Stadtteil Elmschenhagen bauten Kinder und Jugendliche jetzt gemeinsam mit vier Mitgliedern des Lions Club Kiel Baltic rund 20 Lebkuchenhäuser. Bereits zum fünften Mal organisierte der Lions Clubs Kiel Baltic die Lebkuchenhaus-Aktion in der Kinder- und Jugendeinrichtung des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF).

Lesung über Paulus als Mystiker

Lübeck (nkz). „Paulus Mystiker – Die Symphonie des erleuchteten Geistes“, so lautet der Titel einer Lesung mit musikalischer Begleitung, die am Sonntag, 17. Dezember um 17 Uhr in der Lübecker Propsteikirche Herz Jesu (Parade 4) stattfindet. Zu Gehör gebracht werden ausführliche Passagen aus den Briefen des heiligen Paulus. Vortragender Lektor ist Volker Viehoff, die musikalische Begleitung am Piano übernimmt Holger Mantey.



➤ Manuel und Barbara Marques Ende November in Lübeck. | Foto: Heinen

Per Tandem von Kap zu Kap

Ein portugiesischer Vater und seine Tochter aus der westlichsten Ecke des europäischen Kontinents pilgern als „Tandem for peace“ zum Nordkap. Auf ihrem Weg machten sie auch in Hamburg, Lübeck und auf Fehmarn Station.

VON MARCO HEINEN

Die einen sagten: Ihr spinnst! Die anderen meinten: Wow! Dann machten sich Barbara (22) und Vater Manuel Marques (52) auf den Weg – mit dem Tandem: Abfahrt am 27. August vom westlichsten Punkt des europäischen Festlands, vom portugiesischen Cabo da Roca (bei Lissabon). Das Ziel: das Nordkap an der Spitze Norwegens. Inzwischen sind sie in der Nähe von Kopenhagen, wo sie jetzt bis Ende Dezember bleiben wollen. Schließlich haben sie inzwischen schon weit über 4000 Kilometer in den Beinen. Und durch den Schnee zum Nordkap fahren zu wollen, ist ohnehin keine gute Idee.

Als „Tandem for Peace“ haben sich Vater und Tochter auf den Weg gemacht. Sie gehören der katholischen Fokolarbewegung an, einer kleinen geistlichen Gemeinschaft, die Ende 1943 in Italien gegründet wurde. Unter dem Titel „Living Peace“ versuchen Jugendliche der Gemeinschaft immer wieder, mit Projekten und Aktionen Beiträge zum Frieden in der Welt zu leisten. „Tandem for Peace“ ist so eine Aktion. Wobei Barbara und Manuel Marques natürlich auch unterwegs sind, weil es ein großes Abenteuer ist, quer durch Europa zu düsen und täglich 70 bis 80 Kilometer in fremden Ländern zurückzulegen. Da die junge Frau gerade ihr Studium im Bereich Tourismus-Management abgeschlossen

hat, kann vertiefte Landeskunde sicher nicht schaden, bevor sie sich einen Job sucht. Und der Vater, der Inhaber einer kleinen Firma für Abenteuer- und Outdoor-Sport ist, hat seine Leidenschaft ja ohnehin schon zum Beruf gemacht.

Auf ihrer Tour haben die Pilger gezielt christliche Zentren und Wallfahrtsorte angesteuert, führen über Fatima in Portugal,

» Inzwischen gehen wir von 18000 Kilometern aus. «

BARBARA MARQUES

Santiago de Compostela in Spanien weiter nach Lourdes und Paris. Von dort ging es nach Brüssel und durch die Niederlande Richtung Hamburg. Meistens übernachteten sie bei Leuten, denen sie unterwegs begegnen und denen sie von ihrem Vorhaben erzählen. Notfalls aber auch mal in einer Jugendherberge oder anderen günstigen Unterkunft. Eine Nacht, nur selten bleiben sie länger.

An der Elbe, wo sie Ende November eintrafen, legten Vater und Tochter einen viertägigen Zwischenstopp ein, übernachteten bei Mitgliedern der dortigen Fokolar-Gemeinschaft. „Uns beeindruckt in besonderer Weise ihre offene und positive Sicht auf

alle Menschen, die sie treffen und die Erfahrung der göttlichen Vorsehung, über die sie von ihrer bisherigen Reise berichteten“, sagt Dominik Voss, einer der Hamburger Gastgeber.

Was er damit meint, sind diese Episoden, von denen Barbara beim Gespräch in Lübeck berichtet: Da war zum Beispiel die Panne irgendwo in einem französischen Waldstück. Ein Ast geriet in die Speichen, legte die Gangschaltung lahm und beschädigte ein paar andere Teile. Im ersten Gang legten sie die rund 20 Kilometer bis zur nächsten Kleinstadt zurück. Normalerweise hätte es mindestens eine Woche bis zum Eintreffen der Ersatzteile gedauert. Doch die Pilger, die unterwegs sonst nur selten auf andere Tandems trafen, begegneten an diesem Tag gleich zweien. Und das eine Pärchen half tatsächlich, indem es die benötigten Ersatzteile vom eigenen Fahrrad abbaute.

In Brüssel wiederum platze sehr kurzfristig eine längst zugesagte Übernachtungsmöglichkeit. Doch durch Zufall trafen die beiden Portugiesen auf Landsleute, die sie erst drei Tage später und nach ausführlicher Erinnerung an die portugiesischen Kochkünste weiterziehen ließen.

Ansonsten sind Vater und Tochter ein eingespieltes Team. Klar, manchmal gibt es auch dicke

Luft, etwa wenn einer schlafen will, während der andere schon an Aufbruch denkt. Aber ansonsten sei alles prima, sagt Barbara. Das gilt auch für die körperliche Verfassung: „Der Körper gewöhnt sich daran. Mit der Zeit ist es nicht mehr so schwer.“ Das ist wohl auch die Voraussetzung, wenn die beiden all ihre Pläne in die Tat umsetzen wollen: Der Rückweg soll über Finnland und das Baltikum, Polen und Tschechien, Österreich, Italien und den Vatikan zurück nach Portugal führen. „Anfangs dachten wir, es würden 13000 Kilometer werden. Aber wir fahren ja viele Umwege. Inzwischen gehen wir von 18000 Kilometern aus“, berichtet Barbara.

Nach zwei Tagen in Lübeck fuhren die Pilger nach Burg auf Fehmarn weiter. Der Journalist aus Lübeck hatte einen guten Draht zur evangelischen St. Nikolai-Gemeinde, wo Pastorin Susanne Platzhoff den Pilgern ein Dach über dem Kopf bot. Sie zeigte sich anschließend beeindruckt: „Sie kamen mir vor, wie aus der Zeit gefallen – zwei, die sich so viel Zeit nehmen für eine Reise und alle Erfahrungen, die das mit sich bringt“, so Platzhoff. „Und dazu die südliche Gelassenheit. Das hat meine Zeit, als sie da waren, auch entschleunigt“, erzählt sie. In der Tat, was als Tour für ein paar Monate geplant war, wird jetzt wohl ein Jahr in Anspruch nehmen. Nun werden sie also ein bisschen pausieren, bevor es weitergeht. Der Weg ist das Ziel, das weiß doch jeder.

Infos: www.tandemforpeace.com und bei facebook unter tandem for peace.

Gutachten soll Lärmbelastung prüfen

Nütschau (hix). Einige Gäste, die im Kloster Nütschau innere Ruhe suchen, stören sich am Geräusch der Fahrzeuge, die auf der nahen Autobahn A21 vorbeidüsen. Auch Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Bernd Buchholz (FDP) fährt hier auf seinem Weg nach Kiel oft vorbei. Das Kloster Nütschau kannte er bislang nicht, zeigte sich aber kürzlich bei einer Begegnung mit Prior Johannes Tebbe sehr angetan. Der Grund seines Besuchs war jedoch die Lärmschutzwand der Autobahn, die nur wenig Lärm abhält (siehe Ausgabe 44). Wobei das Klappern der verwendeten Holzbretter immerhin schon abgestellt werden konnte. Doch entscheidende bauliche Änderungen sind nur zu er-

warten, wenn geltende Grenzwerte überschritten werden.

Der Minister kündigte an, dies durch ein Schallschutzgutachten klären zu lassen, das im ersten Quartal 2018 erstellt werden soll. Wobei der Lärm nicht gemessen, sondern anhand verschiedener Faktoren errechnet wird. Da beim Bau der Autobahn Mitte der 1980er Jahre ein Lärmschutzvorbehalt festgeschrieben worden war – damals waren die Grenzwerte noch nicht festgelegt –, stünden die Chancen für eine Erneuerung gut. Im besten Fall könnte ein Neubau binnen zwei Jahren fertig sein, im ungünstigen Fall könnte es fünf bis sechs Jahre dauern. Das hängt davon ab, ob ein neues Planfest-

stellungsverfahren nötig würde oder nicht. Prior Johannes Tebbe: „Wir haben auf jeden Fall die

Hoffnung, dass da noch Luft drin ist und wir den Schallschutz noch verstärken können.“



➤ Ortstermin mit Minister Bernd Buchholz und Prior Johannes Tebbe. | Foto: Marco Heinen

ANZEIGE

Freiwillige gesucht!
Die Freiwilligendienste im Erzbistum Hamburg
jetzt bewerben!
Infos unter: (040) 22 72 16-60
oder (03996) 15 37 38
www.fwd-erzbistum-hh.de

gefördert von
Bundesarbeitsministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

ERZBISTUM HAMBURG